



Universitätsbibliothek Paderborn

**Historien/|| Von des Ehrwürdigen in || Gott seligen theuren
Manns Gottes/ D.|| Martin Luthers/ Anfang/ Lere/ Leben/
Stand=||hafft bekentnuß seines Glaubens/ vnd Sterben/
Or=||denlich der Jarzal nach/ ...**

Mathesius, Johannes

Nuernberg, 1573

VD16 M 1495

Die XIII. Predig/ Vom XL. Jare/ in Doctor Luthers Historien/ sampt dem XLI.
vnd XLII. Jare. Darinnen fürnemlich neben seinen schönen reden/ von der
Dolmetschung der Bibel/ vnd den Colloquijs/ so in ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-32268

Die zwölffte Predig/ von der Historien

Anno 1540. die Fürstenstrassen halten / vnd nach der Regel fortz
faren / vnd nicht leichtlich querfeld hinein setzen / es gehö
ren sonderliche Reuter darzu.

Hiermit beschließ ich diese Apologia vnd schutzrede / in
Christlicher hoffnung / ich wil sie redlich beim Herren
Christo verantworten. Gebe Gott seiner Kirchen leute /
die jr Ampt nicht fraudulenter verrichten / wens von nöten
Jeremie. 48. ist / Vnderhalt vns arme Pfarrer in messigkeit vnd bes
cheidenheit / damit ein jeder sein ampt aufrichte / wie ers
mit Gott vnd gutem gewissen am Jüngsten tag / vor dem
obersten richter zuerantworten weiß / Amen.

Die XIII. Predig / Vom XL. Jare/ in Doctor Luthers Historien / sampt dem XLI. vnd XLII. Jare.

Darinnen fürnemlich neben seinen schönen reden /
von der Dolmetschung der Bibel / vnd den Collo
quijs / so in der Religion sein angestellet worden.

Geliebten Freunde im HERRN /
Am nechsten haben wir das 40. Jar vnser
Historien angefangen / vnd von des Herren
Doctors wesen / leben / vnd etlichen seinen
guten Sprüchen vnd Historien euch berich
tet / so vil vns in eil zugefallen / Nun sind wir noch im 40.
Propositio. Jar / Darumb wollen wir dismals eigentlich von andern
seinen reden etwas melden / so nach gelegenheit der zeit
vnd hendel desmals vber Tisch gefielen / Wird zeit vbrig
sein / wollen wir Gott vnd seinem Wort zu ehren / der dol
metschung der heiligen Bibel gedencfen / vnd was sich diese
Jar weiter zutragen.

Wenn

Wenn ein theurer Man ein wort redet zu seiner zeit/
das ist freilich wie ein gülden Apffel oder schöne Pome-
rangen vnnnd Citrinat in einer silbern Schalen / wie der
weise König Salomon sagt / vnd lesset sich schwerlich bey
guten leuten vergessen / Wie auch grosser leut ehlich cha-
ren / beim nachkommen billich sollen für vnd für gerhü-
met werden. So helffe vns nun der Sone Gottes mit sei-
nem Geiste / das ich als ein danckbarer Schuler / von mei-
nes lieben Preceptoris guten Sprüchen vnd seligen wer-
cken / was nützlichs vnd lustigs reden könne.

Als nun der fromme Keiser Carl im Niderland ver-
zoge / vnnnd im Reich allerley seltsame hendel fürfielen / jr
vil auch schnaubeten vnd schnarchten / vnnnd gern ein vns
lustherten angericht / drüber auch gute leut in sorg vnnnd
gefahr stunden / Hielt dennoch der Sone Gottes immer
vber seinem Euangelio / welchs seinen gang behielt / vnd
thet im inmer ein thür nach der andern auf. Den der widers-
sacher thorheit vnd mutwill wurd von tag zu tag besser
offenbar / So reumet der Christus immer gemehlich einen
nach dem andern hinweg / die seinem wort vnd Dienern
zu wider waren.

Desmals / wie am nechsten gemeldet / saß ich neben an / D. Luthers
dern guten leuten ans Doctors Tische / daran gute vnnndrede vom
Lehrhaffrige reden gefielen. Als diß Jar ein sehr schöner
Lentz war / darinn es alles blüet vnd grunet / spricht Doc-
tor Lucher zum Herrn Justo Jona: Wenn nur sünde vnd
tod weg were / wolten wir vns an ein solchen Paradeiß
genügen lassen / Aber es wird vil schöner werden / wenn
die alte Welt vnd alte haut gar vernewet / vnd ein ewi-
ger Lentz angehen / vnd für vnd für sein vnd bleiben wird.

Diß Jar am Pfingstag vber Tische / erzelet vns Doc-
tor sein gang Historien / wie er im 21. Jar nach Worms ge-
zogen / vnnnd vorm Keiser gestanden / vnnnd sein Lere be-
kandt / vnd seine Bücher verant wort hette / Darvon jr zu

Die 13. Predig/ von der Historien

Anno 1540. seiner zeit guten bericht gehört. Mein tag hab ich nichts lieblichers vnd lustigers gehört. Wer selbs mit vnd beym handel gewesen/ vnd den es selber angangen/ der kan von sachen lebendig reden/ das meiste theil redet von hören sagen.

Nordbrenner vnd weide vergiffter. Umb dise zeit gieng allerley geschrey von Nordbrennern/ vnd die mit Gifft an vil orten speiß vnd tranck vergiffen solten/ Wie auch den Sommer Einbeck vnd vil andere Stedte außbrandten/ vnd vil leut gefoltert vnd grewlich weggericht wurden/ Zu Wittenberg schmeuchte man auch vier Person/ die an Eichen Pfeilen empor gesetzt/ angeschmidt/ vnd mit ffeuer/ wie die Ziegel jemmerlich geschmeuchte vnd abgedörret wurden. Dis gab allerley reden am Tische/ Doctor leget fürnemlich die schuld auff die bösen Geister/ so die Kirchen vnd Wort Gottes gern mit lügen vnd mord gedempfft hetten/ weil es für irem ende were/ dran sie solten mit ewigen Ketten ins Hellische ffeuer verbunden werden/ die wolten zuuor irem neyd vnd rachgier sehen lassen.

Doct. Lather leg die schuld des Nordbrennens auf die bösen Geister

Ob aber wol etliche vrgichten außkamen/ darinnen etliche beschuldigt/ die solche Nordbrenner solten angestiftet vnd besoldet haben/ Saget Doctor: Es gehört vil darzu/ wenn man grosse leut vnd böse Buben für der Welt vberweisen solle. Dem sie setz ein Brand schüren/ der wird sie mit iren gesellen/ dem sie ire dienst leisten/ zu gelegner zeit zu finden/ vnd iren verdienten lon zuuergelten wissen. Wenn hie die Vbelheter alle iren rechten vnd verdienten lohn vnd straff bekemen/ dörfte vnser Herr Christus kein jüngst gericht halten/ vnd alle sachen wider für die hand nemen. Da wird groß vnd klein vor dem Richterstuhl Christi offenbart/ vnd wie ein jeder bey leibes leben gehandelt/ nach seinem verdienst ewiglich gestrafft werden.

Vbelheter werden hie nicht alle gestrafft.

2. Corinth. 5.

Ser: Philip: pus felt zu Weymar in grosse Franckheit.

In disem Sommer zog Er Melanthon gen Weimar/ da felt er in ein grosse Franckheit/ das jeder man an seinem

seinem leben verzaget / Drauff wird eilend vnser Doctor erfordert / der tröst vnd richt in auff / wie er hernach sager: Ich hab vnsern Philippum vnd meine Kette / vnnnd den Ern Miconium vom todte erbeten / welcher Mecum auch endlich den Doctor bat / er wolte auffhören für in zu schreie.

Herr Philippus ist desmals in harter vnd schwerer anfechtung gesteckt / Aber Gott / der Moses Gebet auch gnediglicherhört / da er für sein gefallen Bruder Aaron ^{Num. 12.} herzlich betet / beweiset vnd preiset dismals auch seine gute / vnderhöret der glaubigen seuffzer / vnd erhielt vns den theuren Mann / der die folgende Jar vil guts in colloquijs vnnnd Reichstagen außrichtet / vnnnd sich der waren Kirchen vnd der reinen lere trenlich annam / vnd bestendig jr das wort redet. Wenn Gott seine diener zu grossen ^{Weshalben} ehren bringen wil / so lest er sie zuuor in schwachheit sincken ^{Gott grosse} oder straucheln / vñ erfaren / dz sie auch menschen sein / da ^{Derer lasse} mit sie allein forthin auff Gottes krafft vnd weißheit / sich ^{sincken.} wider die feinde der Christenheit einlassen.

Ich hab vil guter reden auch dise zeit gehört / Als Doctor Pomeranus des Vers ins Herren Lutheri Haus gedacht: Omnia vincit amor, & nos cedamus amori. O Domine Pastor, sagt Herr Philippus / den Vers vnd ewer Vatter vnser last mir / ich bedarff sie beide. Desgleichen auff ein ^{Von der} zeit da man diser schwachheit erwehnet / sagt Doc. auß ^{glaubigen} dem Terentio: Befehl dir auch: Nein / weil ichs aber nit ^{feil vnnnd} wenden kan / so muß ich darüber zu frieden sein / Besser ^{straucheln.} wers man hett erstlich nit gefolget / Aber wer weiß was Gott darauff machen wird / er kans alles zum besten schicken. David richt auch ein geschwinde ergernuß an / darüber muß er ein harten stand außstehen / vnd sein Land mit dem rucken ansehen / Doch diener vnd tröstet sein fall vil leut bis an Jüngsten tag / Wer nie fiel / der stund nie auff / Es haben alle Heiligen jr Pfabensfuß auff erden tragen müssen / damit sie allein durch Christi blut vnd gehorsam gnedig

Die 17. Predig/ von der Historien

Anno
1540.

gnedig vergebung der sünden vnnnd ewigs leben bekemen/
vñ desto standhaffter von diesem Artickel zengen köndten.
Der glaubigen feil vnd straucheln / schaffen dennoch vil
mehr guts in der Christenheit / denn aller Münch vnnnd
Heuchler heilig/ gestreng/ vnd erdichte heiligkeit.

Gesprech zu
Hagenaw
den 25. Ju-
nij.
Colloquium
zu Wormbs
den 8. Dec-
cembris.

Weil Er Philippus schwach war/ wird Doctor Caspar
Creuziger vnd andere nach Hagenaw zum Gesprech ab-
gefertiget / Was an diesem ort außgericht / ist in einem ein-
genen Büchlein zusammen bracht/ das nur ein blossen Tit-
tel hat. Doch ward ein ander Colloquium zu Wormbs an-
gestellt / da sich die Gelerten von beiden theilen besprechen
vnd vereinigen solten / damit die handlung auff künfftis-
gem Reichstage/ so auffß folgend Jar zu Regenspurg an-
gesetzt / desto schleuniger vnnnd richtiger von stete gieng/
vnd dem streit in Religion hendel förderlicher köndte ab-
geholfen werden.

S. Luthers
reden/ von
angestellten
Colloquijs.

Die angestellten Colloquia gaben viel vrsachen zu
schönen reden am Tische. Sie haben bißhieher / sagt vnser
Doctor / die sachen mit gewalt angriffen vnd außrotten
wöllen / aber die warheit schwinget sich immer vber sich/
vnd schimmert vil gutherzigen vnd ehrlichen leuten in jr
augen / Welches der weise Keiser Carolus sein mercket/
Darumb sein gedancken schlecht vnd gerecht/ auß Keiser-
lichem gemüte dahin gericht sein/ das die sachen möchte güt-
lich beygelegt/ vnd auf söhnlliche wege gemittelt vud ver-
tragen werden.

Sie spüren wol/ das des klugen Bischoffs von Salz-
burg gedancken / nicht ins werck kommen können / Der
gegenheil nimpt vnser lere nicht an / so wird vns Gott
auch behüten/ dz wir der Papißten abgötterey nicht wider-
billichen. So dencken die vnsern/ jenes theil nicht zu vber-
welrigen/ welches / wie ich sorge / das mans schon fürne-
me / auch schwerlich geschehen würde / So sehen die Wis-
dersacher/ das an jren gedancken vnnnd anschlegen / auch
vil ab-

Anno
1540.

vil abgehet / wie an gespannem tuch / Gott will sein wort mit gewalt nicht dempffen lassen / es vnterstehe sichs wers nicht lassen kan. Weils nun Bischoffs Langen wege nicht thun wollen / so nemen kluge leute den weg für / ob man die sache köndte mitteln / das jedes theil zuruckete vnd wiche / vnd die sachen zusammen geschlagen vnd vereiniget würden. Ich glaub gern / sprach Doctor Luther / das Keiser Carl der vernünfftige Herr / diß ernstlich fürhabe / aber der meiste theil / so diß treiber / hat den Schalck hindern ohren / vnd wil vns ein getheilts fürlegen / ob sie die vnsern könten vberücken / vnd bey ein ohrlein erwischen. Denn der böse Teufel kan auch gute wört / vnd mit schönen scheißen seine böse sache fürgeben / wie er Eua das Helmlein durch iren mund zog / vnd sie mit scheinlichen vnd gelerten worten vmb die fichte fürete.

Man kan gesprech vnd güliche handlung glimpffs halber nicht abschlagen / so wird auch der handlung keine frucht abgehen / wenn wir nur die warheit vnd gerecht bekennen / Aber zum vertrag kompt diese sache nicht / Denn der Sone Gottes hat disen Krieg vnder im Paradeis / selber zwischen des Weibes samem vnd der Schlangen angekündiget / der wird nicht gestilt noch zugetrochen werden / bis er sich auff dem Regenbogen wird sehen vnd hören lesset / der wird die sache rechtlich vnd endlich scheiden. Wiltler zeit wird vnsern Herren Christum vnd Belial niemand vertragen / vnd wenn alle vernünfftige vnd friedfertige leut hie zusammen theten / Christus hat ein gute sache vnd geraden Scepter / darumb will vnd kan er nicht weichen / oder seinen feinden was nachgeben oder einräumen / So wil Belial auch nicht vnrecht gethan haben / oder jemand vmbstehen / bis ers am Jüngsten tag thun muß.

Es waren im anfang nur drey Manne / ein Vatter mit zweyen Sönen. Adam vnd Abel / als der heilige vnd

Religions
sache kom
met zu Fei
nem vertrag
auff Erden.
Genes. 3.

2. Corinth. 6.

Erste zwis
spalt in der
Religion.

Die 13. Predig/ von der Historien

Anno

1540.

Johan. 5.
Johan. 3.

aufgesönte Same/ stunden beim Weibsamem/ vnnnd seinem offenbarten worte. Cain/ auß glaubiger leut verderbtem Blut vnnnd Fleisch geboren / verfact der Schlangensachen/ als der vom bösen war. Da konte der fromb vnnnd betrübt Vatter / sein zween Söne inn der Religion nicht vertragen/ wie wolt man den heut zu tage/ die böse Welt/ die gar im Teufel vnd argen ligt/ wie S. Johannes sagt/ mit dem heiligen samen Jesu Christi/ der am wort hanget/ vergleichen?

Wie sich ein
Christ in der
Religion ver-
halten solle.

Es ist der Klugen vnd gescheiden Welt höchste thorsheit eine / das sie Christi glidmaß vnd des Teufels gesellen einig machen wil / Ir werds auch erfahren/ es wird nichts darauß / wir müssen in gedult des Oberrichters vnd seines abschieds erwarten/ der wird der sachen ein ende machen/ vnd Bischoffs von Salzburgs wort erfüllen / vnd einen theil verdammen/ vnnnd in das Hellighe feuer weisen/ da wird die sache verglichen vnd beygelegt. Wicler zeit wer wil Christlich leben/ selig abkommen/ mit frid in sein ruhe gehen/ sanfft schlaffen/ mit ehren vnd freuden würdiglich vor Christi Richtsul stehen / vnnnd des endlichen vrtheils vnd verhofften erlösung erwarten / vnd die verheissung einnemen / vnd ewig bey seinem Herren bleiben/ der halt sich in demut ans wort des Euangelij/ glaub vnd bekenne dasselbige / wenn er gefragt wird / bewar sein gewissen/ werde reich an guten wercken / laß seine liebe in gedulte leuchten/ in aller messigkeit vnd bescheidenheit / so kan er getrost vnd vnuerzagt sein/ vnd der sachen ein end erwarten.

Herz Phis
lippus Kom-
met von Sa-
genaw wi-
der heim.

Nach gehaltenem tag zu Hagenaw / Kompt Herr Philippus gesund vnd frölich wider gen Wittenberg/ mit Doctor Caspar Creuziger/ der als bald seinen Johannem zu lesen anfieng. Doctor Luther/ so vil sein schwachheit leiden wolt/ sure fort im Genesi/ Darneben gieng das hohe vnnnd selige werck / die Dolmetschung der Bibel / von
statt/

statt / Wie die grosse Bibel diß Jar gedruckt ward. 1540.

Diß ist der grössten wunderwerck eins / das vnser Deutsche Bi-
 Gott durch Doctor Martin Luther / vorm ende der Welt bel gedruckt
 hat außgericht / das er des erstgebornen Japhiten Kin- im 1540. jar.
 dern / die er auch mit der höchsten Kron vnnnd Scepter
 an ff Erden verehret / ein sehr schöne Deutsche Bibel lesset
 zurichten / vnd redet vnd erkläret vns / was sein ewig
 Göttlich wesen vnnnd gnediger wille ist / an guten derben
 vnd verstendlichen Deutschen Worten. Weichsner / sagen
 auch die außlander / wenn sie vntern leuten gewesen / vnd
 ihres Landsmans vergessen / reden ein gut teutsch / Dar-
 umberwecket der Sone Gottes ein Deutschen Sachsen /
 der gewandert war / vnnnd die Biblien Gottes in Weichs-
 nische zung brachte.

Diß hohe werck dörfte wol einer eignen predig / wie S. Pömer
 der fromm Doctor Johann Pommer Pfarrer zu Witten- har jerlich ds
 berg / inn seinem Hause ein eigen fest verordnet vnnnd fest Transla-
 Jerlich hielte / Translationis Bibliorum, daran er mit seinen tionis Bibliorū
 kindern vnnnd freunden seinem Gott dancket / für disen gehalten.
 theuren vnnnd seligen Schatz der verdeutschten Biblien. Chaldeische
 Sind Christi geburt sind mancherley dolmetschung in die Bibel.
 Christenheit kommen / Beide Chaldeische sind aller ehren Griechische
 werd / denn sie an viel orten den Son Gottes / der Jüden Bibel.
 Messiam / das ewige wort nennen / vnd sie gilt vil bey den
 alten Jüden. Die Griechische dolmetschung / so auff Pro-
 lomei Philadelphi des Königs zu Egypten fleiß vnd vns
 kost / von siebentzig Jüden sol verdolmetscht sein / hat auch
 iren preis / Wiewol dise dolmetscher vom Sone Gottes
 oft eben gefehlich reden / vnd vilmaß ganze Text außsen
 lassen / wie Esaie am 9. zusehen. Wir danken auch Gott
 für die Lateinische Bibel / die inn der Römischen Kir- Lateinische
 chen blieben / es habe sie Jeronymus oder ein ander ge- Bibel.
 macht / ob sie schon an viel orten eben dunckel ist /
 vnnnd den Hebreischen Text nicht allweg erreicht

Die 13. Predig / von der Historien

Anno 1540. Volphilas Bischoff in Hungern / da noch die alten Kempfer oder Cimbr / neben den Grecken woneten / sol die Griechische Bibel erstlich in Deutsch zung bracht haben / wie die Kirchen Historien zeuger.

Volphilas Bischoff in Hungern die Bibel erstlich verdeutschet. Bibel hat man vorzeiten wenig geacht.

Ich hab in meiner jugend auch ein vndeutsch Deutsche Bibel gesehen / ohne zweiffel auß dem Latein verdeutschet / die war dunckel vnd finster / Denn zu der zeit achten sich die gelerten der Bibel nicht fast. Mein Vatter hatte ein Deutsche Postill / darinn neben den Sontags Euangelien / auch etliche stück auß dem alten Testament Postillirt / vnd außgelegt waren / darauff hab ich im oft mit lust gelesen / Wie gern / sagt mein Vatter / möchte ich ein ganze Deutsche Bibel sehen. Wie auch D. Martinus von herzen wündschte / da er zu Erfurdt / der Anna / Samuelis Mutter / Historien in der Liberey las / das im Gott dermal eins auch ein solch Buch bescheren wolte.

Siebenzehenerley dolmetschung der Bibel.

Doctor Johann Reuchlin der erstlich die Hebreische sprach in Deutschland brachte / schreibt in seinem Buch / wider Pfefferkorn den getaufften Jüden / welcher riet / das man alle Jüden Bücher verbrennen solte / es sein siebenzehenerley dolmetschung vor der zeit gewesen / wie auch Galatinus im 1515. jar / etlicher dolmetschung gewehnet / in seinem guten Buch / das er Keiser Maximiliano zuschriebe.

Valla.

Dann Gott durch den mund seines Geistes / vnd der Propheten vnd Apostel wort / den widerchrist stürzen / vnd vor der leiblichen erscheinung seines Sons / zum jüngsten gericht / sein Kirch reformiren / vnd das Euangelion zu preitem plick / aller Welt zum zeugnuß wolte Drucken / schreiben vnd predigen lassen / erweckt er Doctor Luther mit seinen gehülffen / die er mit seines Geistes grossen gaben vnd verstand der Sprachen schmücket / alda gieng diß hohe vnd selige werck zu Wittenberg an / Erstlich mit dem Newen Testament / daran Laurentius Valla zu vor /

zuvor / vnd hernach Erasmus von Roterdam im Latein Anno
 gearbeitet. Sehr willkommen war diß Buch den frommen 1540.
 Deutschen / wie jr vber vil hundert tausent in Deutscher Erasmus
 sprache sollen gedruckt sein / ob es wol dem Teufel vnd sei- Roterodas
 nen helffern sehr wehe there. mus.

Hernachmals da vil andere Gelehrte / Mosen vnd die
 Propheten in Schulen aufzulegen / vnd auff der Canzel
 zu predigen fürnam / etam man auch ans alte Testament / Prophet E
 1529. gieng erstlich der Prophet Esaias auß zu Witten / saias auß
 berg / wiewol zuvor all Porpheten zu Wormbs / darbey Jü- gangen.
 den gewesen / wie Doctor Martin Luther meldet / in sei- 1529.
 nem Buch von der dolmetschung. Da Doctor Martin Lu-
 ther zu Coburg in seinem Pauthmo lag / arbeitet er am
 Propheten Ezechiele / wie in seinen Brieffen zusehen.

Als nun erstlich die ganze Deutsche Bibel außgangen
 war / vnd ein tag leret immer neben der anfechtung den Deutsche
 andern / nimmet D. Luther die biblien von anfang wider Bibel zum
 für sich / mit grossen ernst / fleiß vnd gebete / vnd vbersihet andernmal
 sie durch auß / vñ weil sich der sone Gottes versprochē hat / mit grossen
 te / er wölle darbey sein / wo jr etliche in seinem namē zusam- fleiß vberse-
 men kömen / vñ vmb seinen geist bitten / verordnet Doctor hen vnd cor-
 Martin Luther gleich ein eigen Sanhedrim / von den be- rigiret.
 sten leuten / so desmals verhanden / welche wöchlich etlich
 stunden vor dem abend essen / in Doctors Kloster zusam-
 men kamen / Nemlich / D. Johann Bugenhagen / Doctor
 Justum Jonam / Doctor Creuziger / Magister Philip-
 pum / Mattheum Aurogallum / Darbey W. Georg Kö-
 rer der Corrector auch war / oftmals kamen frembde
 Doctorn vnd gelehrte zu disem hohen Werck / als Doctor
 Bernhard Ziegler / D. Forstemius.

Wenn nun Doctor zuvor die außgangen Bibel vber-
 sehen / vnd darneben bey Jüden vnd frembden sprachkün-
 digen sich erlernet vnd sich bey alten Deutschen von guten
 worten erfraget hatte / Wie er jm etlich Schöps abstechen
 p. iij ließ /

Die 13. Predig/ von der Historien

Anno
1540.

Was für
leut bey der
correctur der
Bibel ge-
wesen.

ließ/ damit in ein Deutscher Fleischer berichtet / wie man ein jedes am Schaff nennete / Kam Doctor Martin Luthher inn das Consistorium / mit seiner alten Lateinischen vnd neuen Deutschen Biblien / darbey er auch stettigs den Hebreischen Text hatte / Herz Philippus bracht mit sich den Greckischen Text / Doctor Creuziger neben dem Hebreischen / die Chaldeische Bibel / Die Professores hatten bey sich ire Rabinen / Doctor Pommer hett auch ein Lateinischen Text für sich / darinn er sehr wol bekandt war / Junor hat sich ein jeder auff den Text gerüst / dauon man rathschlagen solte / Greckische vnd Lateinische / neben dem Jüdischen außlegern vbersehen. Drauff proponirt diser President ein Text / vnd ließ die stim herumb gehen / vnd höret was ein jeder darzu zu reden hette / nach eigenschafft der Sprache / oder nach der alten Doctorn außlegung.

Wunder schöne vnd lehrhafftige reden / sollen bey diser arbeit gefallen sein / Welcher M. Georg etliche außgezeichnet / vnnnd die hernach als kleine glösklein vnd außlegung auff den rand zum Text gedruckt sein.

Doctors
drey Regel/
darauff man
in der Bibel
sol gut ach-
tung geben.

Doctor gab drey Regel / drauff man gut achtung haben solte / Weil die Biblia ein buch Gottes were / das er durch seines Geistes anreibung / von Propheten vnnnd Aposteln hette außschreiben lassen / die den Son Gottes selber / vor vnd nach der Menschwerdung sich richtig gesehen vnd gehört hatten / das sich one herzlich Gebet dieser arbeit niemands vnterwünde / Denn Gottes wort müste durch Gottes Geist erklet werden / wie er auch in seinem Brieff von der Dolmetschung schreibt: Es gehöre zu diser arbeit ein recht fromb / trew / fleissig / forchtam / Christlich / gelehr / erfahren vnd geübet hertz / darzu gute vnnnd künige wort / wenn man die Bibel recht vnnnd verstendig geben wölle.

Nun rede die Bibel fürnemlich von Gottes wesen vnd

vnd willen/vnd am aller meisten vom ewigen Sone Gottes/seiner Menschwerdung vnd Spffer/von seiner Kirchen/von Weltlichen Regimenten vnd vom Haushalten. Wenn nun der Text von Christo vnd seiner Kirchen nicht rede/ so muß er von Weltlicher Obrigkeit / oder dem heiligen Ehestand vñ Haushalten lauten. D3 sind die drey heiligen Hierarchien vnd Stende / davon die Biblia redet. So die Jüden vnd andere neue auflegung ertreumen/ die weder von der Kirche Gottes / noch von Regimenten oder Haushalten lauten / die sol man schlecht wegthun vnd verwerffen. Darnach sol man fleissig mercken / auff die eigenschafft der Jüdischen wörter / vñnd diser Sprachen art oder weisen zureden. Denn die heilige Sprach hat be jr sonderere art vnd figuren/ die nicht alle andere Sprachen geben vnd erreichen können.

Auff solche vorgehende vermanung / sagt nun ein jeder/wie ers wiste mit der Grammatica / oder auß guter folge/das mit dem vorgehenden vnd nachfolgenden vber ein stimmt / oder zeugnuß gelehrter zu erweisen. Bis endlich im 42. Jar diß werck/durch Gottes genad / volbracht ward. Wiewol hernachmals / als D. Luther wider die Jüden schriebe / inier von tag zu tag der verstand wuchse / vñ vil schöner Spruch heller vnd klarer geben würdē / welche nach Doctors absterben / vñ M. Georg Röder / mit vorwissen vñ rath der gelehrten von Wittenberg / in die letzten Bliien mit eingebracht sein / Als die bekentnuß Lue / Genesis am 4. von irem Son Cain / den sie für den verheissenen Messiam hielte: Ich hab den Namen des Herren / oder Gott bekommen. Item / in letzten worten Davidis / gibt Doctor den Text: Ist das menschen recht / hernach also / Das ist die Weise eines Menschen / der Gott der Herr ist. Herr Philippus hat hernachmals auch etliche Text gar fein geben / Als Job am 14. Ich glaube das mein Erlöser lebe / vnd in der letzten Welt wird er erstehen / da die alte Biblia

Nota bene.

Vil schöner Text sind in der Bibel vñ tag zu tag heller vñnd klarer geben worden.

von

Die 17. Predigt / von der Historien

Anno
1540.

von vnser aufferstehung redet. Doctor Ziegler hat auch etliche Text / auß dem Hebreischen sehr schön erkleret / sonderlich Esaie 53. Messias ist arm gestorben / das er vns reich mache / vnnnd hat vnser Gottloß wesen in sein Grab verschoren / oder verschlossen.

Item / Abacuc. am 2. Schreibe die weiffagung auff ein Tafel / damit die im Ampt lauffen oder predigen / ein gewisse form haben / wie sie von des verheiffenen Weibsammen gewisser zukunfft eigentlich reden können / Denn wer da glaubt / der wird gerecht / angenehm vnd selig werden / wer halßstarrig ist vnnnd nicht glaubet / der wird verdampft.

Genes. 49. Doctor Forstemius hat in seinem Lexico vil Text gar selig vnd tröstlich erkleret / wie er vns Jacobs letzte wort von Dan / gar Christlich auff den verheiffenen Weibsammen deutet. Herz ich wart auff dein heil / Samson vnnnd Gideon / werden mir vnd den meinigen / nicht von Sünd vnd Tode helfen / du bist allein der einige vnd rechte helffer / der Sünd vnd Tod ewig wegnemen / vnd gerechtigkeit vnd leben wider bringen wirst / allen die auff dich harrren. Der Spruch Genesis am achten / da Gott vom Himmel redet / ist auch hernachmals lauterer worden / da Gott verspricht / er wölle forthin die Welt nimmer verfluchen / vmb des Menschen / das ist vmb Jesu Christi willen / Sonder wölle alle Völcker in Isaacs sammen / welches Christus ist / wie S. Paulus zeuget / segnen.

Diß kondte Doctor Martin Luther bey seinem leben wol leiden / wenn man im vnsern Herrn Christum in einem spruch weisete / obes schon wider aller Rabinen gloß vnd meinung war / wie er auch die seinigen sehr offte vermanet / das sie den bösen Rabinen ire verfelschte Text auß den henden drehen wolten. Gottes Buch ist so voller göttlicher geheimnuß / das wirs volkömlich in diser Welt nicht außlernen werden / Sondern trachten / dencken / suchen /
forschen /

forſchen/ fragen ſollen wir/ wie Chriſtus ſaget/ Johannis
am fünften/ vnd die Biblia darumb Thora, vom nachden
cken vnd nachforſchen ſolle genennet ſein / Aber Schüler
bleiben wir / ſolang wir in diſem finſtern Fleiſch vnd na
türlichem liechte leben / ob wir ſchon die erſtling des Gei
ſtes haben. Behüt Gott alle Theologen/ das ſie nicht Wei
ſter in oder vber die Schrift werden / Ein Elephant er
ſauft in diſem Meer/ ſaget Luther auß S. Gregorio/ ein
Lemlein das Chriſtum ſucht / vnd helt ſich daran / das
ſuffet vnd kompt durch.

Biblia wird
Thora
genennet.
S. Gregorij
ſchöner
Spruch.

Sein iſts geredt/ wie Santes Pagninus ſchreibet/ Jero
nymi vnd ander groſſen leut fleiß / den ſie an die Bibel ge
wandt/ redet nicht vnſer faulheit vnd tregheit das wort/
Sondern wir ſollen für vnd für ſtudiren / als wolten wir
ewig leben/ vnd alſo leben/ als ſolten wir Morgen ſterben.
Ich beſprach mich auff ein zeit zu Leipzig mit Doctor
Ziegler/ dem theuren Hebreiſten/ vnd drang auffſs Doc
tors verſion/ Er hielt mir den Hebreiſchen Text für/ Weñ
wir allein auff einer Dolmetſung vns gründen köndten/
dörfften wir forthin nimmer ſtudiren / auch der Hebrei
ſchen Bibel nicht / die Schrift / ſo man mit ernſt drinn li
ſet/ gibt alle tag was newes/ ſagt D. Pomeranus.

Santes Pagnia
nus.

Diſer wehne ich hie bey diſer Dolmetſchung / damit
ich allen denen das wort rede / die in Chriſtlicher vnd de
mütiger einfalt heut zu tage leſen vnd ſtudiren / vnd der
Schrift nachforſchen. Derer Patron wil vnd ſol ich
traum nicht ſein / die alles tadlen vnd verwerffen /
vnd machen doch nichts beſſers / Sondern im
mer vbel erger / denen vnſer Doctor inn ſeinem Brieff
von der Dolmetſchung ſehr gründlich anwort / welche
Doctor Wenzel Linck ließ außgehen. Vil wollen ricken/
aber wenig können dichten. Es hat Doctor bey ſeinem leben
vil Weiſter vnd Correctores gehabt/ Wie auch hernach
mals ein junger Doctor die Deuſche Biblien auff der

Die heilige
Schrift gibt
alle tag was
newes.

Die 13. Predig / von der Historien

Anno Cangel mit Gerten steuper / vnd darneben sagt / sie solen
1540. besser lernen.

Bibel auff
der Cangel
gesteuper.

Es haben auch zu vnsern zeiten jr vil versucht / alle
vnd new Testament / etlich allein den Psalter / in Latei-
nisch vnd Deutsche sprach zu bringen / wie auch die Jüden
die fünf Bücher Moses / schlecht wie die wort im Hebrei-
schen stehen / gedeuscht / vnd mit jrer Current Deutsch ha-
ben drucken lassen. Ob nun wol solche arbeit nicht gar zu
tadeln / vnd die vergleichung der version fleissigen Les-
ern zureglichen ist / gehets doch gemeiniglich / wie Doct.
schrieb in seiner Vorrede vber den alten Lateinischen Psal-
ter: Er hab gehofft die jungen Hebreisten solten was son-
derlichs vnd köstlichs herfür bringen / aber es gehe im wie
1. Regum 10. König Salomon / der hoffet auff was köstliches auß In-
dia / so bracht man im Affen vnd Pfaben. Das meiste theil
brauche Affenberg / vnd ahme entweder den Rabinen
oder vorigen version nach / oder bekleide jr ding mit Pfa-
wen spiegel / brocken Hebreisch mit ein / vnd verbremen jr
ding mit Ciceronis worten vnd formulen / vnd verschnit-
rens mit Griechischen worten

Doct. Luther Leset ewer Deutschen Bibel zu ehren / lieben freunde / des
hat grossen Doctors schöne Schrift von seiner dolmetschung / so werde
fleiß auff die jr mercken / was sorg / arbeit / vñ nachdenckens er gebraucht
dolmetschüng habe / Ich bin sagt er / neben dem Herrn Philippo vnd Au-
der Bibel ge- rogallo / wol vierzehen ganger tag / vber einer zeil oder
legt. wort gefessen / bis sichs hat Deutsch reden lassen. Euch
meine Pfarckinder / alt vnd jung / vermane ich als ewer
Pfarmer / ihr Leyen wöllet disen schatz erkennen / Gott
vnd seinem außerlesen werckzeug / für die Deutsche Bibel
dancken / vnd dieselb lassen ewer liebstes / bestes / vnd seligst
Buch sein / das vns eigentlich den rechten wege zum ewi-
gen leben weiset / vnd darneben mit hertzlichem Gebet / vñ
warhaftigem ernst die ausleger höre / die euch Gott durch
richtige wahl vnd beruff zugeschickt / Am besten ist der bes-
ste kauff. Das

Das junge leut inn Schulen die Sprachen lernen/
 vnd Lateinische vnd Greckische Bibel von jugent auff les-
 sen/ist nützlich. In disem fall rieth vnser lieber Herz Phi-
 lippus: Es sole sich einer an eine Bibel/wie er zur alten La-
 teinischen vermanet/von jugent auff gewehnen/vnd La-
 calis vnnnd Literalis drinn werden. Die Bibel gibt vnnnd
 macht einen Theologum / wenn er zu mal die Sprachen
 kan/vnnnd in demut mitherzlichem Gebet Christum da-
 rinne suchet. Wie der zeit/da einer will ein Prediger wer-
 den/sol er die Hebreische Sprach lernen / vnd sich an dis
 grundbuch halten / vnnnd vber der Schrifft/Wort / guter
 Leut dolmetschung / oder ire auslegung sehen vnd mer-
 ken / welcher dem zil / das ist / der Grammatiken neher
 schenft / Endlich sich auch drauff geben / das er solches inn
 Schulen fein Lateinisch/in Kirchen gut Deutsch außspres-
 chen könne.

Es kompt erawen ein deutschen Pfarrner sehr schwer
 an / da er schon in Sprachen zimlich erfahren / wenn er sol-
 beim gemeinen Man gut deutsch reden. Drumb ist es
 nicht vbel gerathen/als bald sich einer gedencke zum Kir-
 chendienst zu geben / das er die Deutsche Biblia las sein
 zornal vnd reglich handbuch sein. Wer in Colloquijs vnnnd
 Concilijs disputirn/vnd die Widersacher/als ein Bischoff/
 Superintendent / Doctor oder Professor / gewaltigtlich
 vberweisen vnnnd widerlegen solle / der muß beider redes
 kunst vnd sprachen fertig sein. Ein Deutscher Pfarrner
 sol bey Deutschen Kirchen von Gott vnnnd vnser Reli-
 gion lernen gut Deutsch reden. Ein Heerprediger stu-
 dirte im Wolff bey Wien auff ein Greckische predig / da er
 vermeinet zu Constantinopel beyn Grecken ein Predig zu
 thun / Aber an gedanken vnnnd gespannem Tuch gehet
 vil abe.

Doctor Johann Pommer / höret auff ein zeit ein
 Prediger in Sachsen / der las das Euangelion Deutsch
 9 9 auß

Die 13. Predig/ von der Historien

Anno 1540. auß einem Greckischen Testament/ Mein Doctor/ sagt er/ versuchs ein mal/ vnd leset das Euangelion auß Doctors Deutschen Testament/ was gilte es/ es wird sich besser geben.

Wer ein prediger geben wil/ sol die Deutsche Bibel fleissig lesen.

Ich fandte einen Schulmeister/ der gedachte mit der zeit ein Prediger zu werden/ der lasse alle morgen seine Deutsche Bibel mit gutem fleiß/ Zu dem Kompt ein ander berümpter Schulmeister/ vnnnd sihet das Deutsche Buch auff seinem Tische ligen/ darinn er vil gezeichnet/ vnnnd so vil im möglich/ die Sprüch vnd Historien in Catechismum gezogen hatte. Ey/ leset jr Deutsch/ sagt er/ vnnnd solt Sprachen leren/ Jetzt/ sagt der ander/ bin ich ein Schulmeister/ ich dencke aber mit der zeit Deutschen Leuten zu predigen/ Darumb rüste ich mich auff solche wort/ damit ich die Lateinische vnnnd Greckische Sprach/ Könnne außsprechen/ für dem gemeinen Man/ das mans verstehen Könnne. Wie dieser gelehrter Mann endlich im alter auch muste ein Pfarrner werden/ vnd die erste Predigt there/ lieffen seine Pfarrkinder alle zur Kirchen hinauß/ als brenndte es drinn.

Was viel Sprachen einmendet/ gibet nit gute Leyen prediger.

Derhalben vermane ich hiemit/ alle so gedencken sich bein Deutschen ins Predigamt zu begeben/ das sie jnen lassen die Deutsche Biblien lieb sein/ vnnnd derselben Wort stertig brauchen/ vnd kein stöllichen oder gesetzklein reden/ darinn nicht auffs wenigste ein gut Biblisch Wort mit ein gefüret sey. Deutsch soll man auff der Cangel bey Deutschen predigen/ sagt sener alte Pfarrner/ Lateinisch mag man singen/ nach gelegenheit vnnnd bestes der Kirchen. Wer Hebreische sprach in hohen Schulen/ oder bey seinen Collegen liser/ der muß auch andere Sprachen Können vnd reden/ Es verdrosß vnsern Doctor nicht ein wenig zu Schmalkalden/ das etliche Prediger mit Hebreischen wort anfiengen/ vnd parlarten mit Adoni/ Kyrie/ Domine herein/ sie geben nicht gute Leyen oder Bauren Prediger/ sie bro?

sie brocken zu vil Latein / Greckisch vnd Hebreisch mit ein /
Wir / sagt er am Tische / beten ein Vatter vnser im Na-
men Christi / vnnnd lassens Gott walten / der erhalt vnser
nachkommen inn solcher einfalt / Amen. So vil dñsmals
von der Dolmetschung der Deutschen Bibel.

Wenn nun die arbeit verrichtet war / behielt vnser
Doctor Martin Luther bißweilen seine freunde vnd mit-
helfer beim Abendmal / da gefielen sehr gute reden. Ich
hab gehört das er von Achabs Hengel / 1. Regum ultimo,
vber Tische disputirt vnd fraget / Denn die vorige Biblia
war gedeytscht / Achhab sey zwischen dem Wagen vnnnd
Lungen geschossen / Nun ist es geben zwischen Banger vnd
Hengel / daran das Schwerdt von der Achsel hanget / wie
das glöflein auff dem rande meldet. Item er ließ ein frag
vmbgehen / wie das wort Chail, auff gut Deutsch zu geben
wie ds wort
wer / ob mans Heußlich / oder erbar / tugentsam / rathsam /
vernünfftig Deutschen solle: da etliche des newen worts /
vil tugentreich vnnnd gestrenge erwehneten / Wir wöllen
mit den Frauen zimmer Worten / vnd vesten vnd gestren-
gen Frauen / in vnsern heusern vnd Bibel vnuerworren
sein

Wenn nun Doctor Luther sich müde vnd hellig gear-
beit / war er am Tische frölich / ließ bißweilen ein Cantorey
anrichten / Auff ein zeit / in beysein guter leut / sungem wir
Didonis letzte wort / auß dem Vergilio: Dulces exuuia. Herr
Philippus döner auch mit ein / vnnnd da der Gesang auß-
war / spricht er: Virgilius hat Anthonio sein requiem ma-
chen wöllen / darinn er sein letzte wort vnd willen fasset /
Ach Gott / sagt Doctor Luther / Arme vnd ellende leut
sind die blinden Heiden mit iren Gelehrten / wie semmer-
lich sterben sie dahin / Sine crux Christi & lux verbi, wie der
grosse Poet sein Buch auch beschlenß / da er des Fürsten
Torni tod malet: Vitaꝝ cum fremitu fugit indignata sub umbras.
Ich sterb mit grim / vnnnd fare mit vngedult von hinn
q ij darumb

Die 17. Predigt / von der Historien

Anno
1540.

darumb rennet in mancher selbst sein hertz abe / wie die elende kurgrethige Dido / Wir dancken Gott für Davidis / Simeonis vnd Stephani letzte wort / die in warer erkentnuß vnd anruffung des ewigen mitlers sein sanfft vnd frölich einschlaffen / vnd ire seelichen dem Herren Christo aufzuheben vnd zu verwaren vertragen.

Ach last vns der heiligen Schrifft Epitaphia vnd Exempel wol warnemen / Heidnische weißheit ist viel ein größere thorheit / denn die Heiden meinen / das vnser Euangelion sey / wiewol jr Abgötterey greulich ins ganze Bastumb eingerissen / da man auch nicht wusse / wie man selig abschneiden solte.

Doct. Winssemij Mutter
schöne rede
von der gewisheit der
Euangelischen Lere.

Doctor Winssemij Mutter hat recht geschlossen / vnd viel andere zu diesen zeiten / Weil viel leut jezund vnter dem Euangelio rühlicher vnd seligtlicher einschlaffen / denn im Bastumb / so müsse die Euangelische lere gewisser vnd tröstlicher sein / denn alle Mönchs leren / die kein gewissen trösten / versichern oder zu frieden stellen können / da giengen ihr auch vil schrecklich zu boden / wie man vom Faber / Eck / vnd dem Mönch zu Ulm sager.

Es hatte desmals ein Discipel / den der Herr Doctor am Tisch / lieb hatte / ihm ein Eymmer guts Most mit von Gütterbach bracht / der war sehr lieblich vnd fein / mit Weinlicher scherpffe temperirt / Wie Doctor Luther seinen Gessen denselbe fürsetzet / wie gefelt euch der Pfedersheimer? Unser Herr Gott / sagt er / wil der Welt ein guten trunck zur legt einschicken / wie denn diß vierzigste Jar sehr gute Wein wuchsen / Wenn jetzt der Edelman wider für Gütterbach ritte / würde er abermals Trinckgelt geben / das man wider inn alle winckel seyer legte / Denn jenes mal da der Wein reß vnd sawer war / rieth er / das man alle Wein außwürffe / vnd Hopffen an die leyten legte.

Umb diese zeit Kompt ein geschrey vbers Abendmal / die

die Elbe flüsse gar Bluroth/ Doctor Luther lechelt/ vnd
 holet seine kleine Bibel / vnd liest vns das dritte Capitel
 auß dem andern Buch der Königen. Da die Sonne auff
 gieng / vnd schlin auff's Wasser ire stral wurffe / meineten
 die Edomiter auch / es weren alle Wasser / so Elisa erbe-
 ten hatte / von den erschlagnen Königen Blut roth wor-
 den. Ach nein / sagt Doctor Luther / wenn die Sonne auff
 oder zu rüst gehet / vñ scheint ins Wasser / so gibts ein an-
 der gestalt / wir sind auff's wort / vnd von Gott Vatter
 selbst auff Christi mund geweist / wir sollen nimmer nach
 wunderzeichen sehen / Im wort vnd durchs wort gesche-
 hen heut zu tage die herrligsten wunder. Die welt vnd ver-
 minfftige leut / sind fürwitzig / vnd lustern wie die Phari-
 seer / wöllen immer wunderzeichen haben / vnd das
 wort auß den augen setzen.

Ich schreib mein guten freund W. Caspar Heidrich /
 so nach mir ans Doctors tische kam / von den gesichten
 vnd zeichen / die man im Wisenthal solte gesehen haben /
 wie ers am Tisch weiset / O lieber W. Caspar / sagt Doc-
 tor / wenn jr wolt Thier / Schlöffer / Stett vnd ebenther
 am Himel sehen / so sprecht mich an / wenn newlich eirs
 Wetter gewesen / vnd es viel Wolcken hat / da wil ich euch
 selzame wunder zeigen / Die Welt gaffet immer nach
 wunderzeichen / vnd sihet auch am hohen Himel vtelmals
 ein weissen Hund für ein Beckenknecht an / vnd glaubt
 gern den Gesichten / Die gläubigen halten sich zum wort /
 vnd bewaren dasselbige. Ich hab mein Gott sehr offte gebe-
 ten / er wölle mich kein gesicht oder wunder sehen / oder
 nicht in treumen berichten lasen / dann ich hab genug am
 wort zu lernen / das ist gewiß / war / standhafftig / vnd gibt
 weisheit / trost / fried / freud / vnd allen die es bewaren /
 das ewige leben / Gott behüt vor falschen Glosen.

Diese zeit im Herbst / gehet das Gespräch zu Wormbs
 an / da kommen von beiden theilen viel gelerten zusam-
 men /

Anno

1540.

Gesch: ey wie
die Elbe gar
Bluroth
flüsse.Christen sein
auff's wort
nicht auff
wunderzei-
chen geweis-
et.Doct. Luthers
hat Gott ge-
beten / er wöl-
le in kein ges-
icht oder
wunder see-
hen lassen.Gespräch zu
Wormbs.

Die 17. Predig/ von der Historien

Anno
1540.

men / Die von Wittenberg ziehen mit des Herren Doctozs Segen auch dahin / Ich mach mich schwach / sage Doctor Luther / so hat vnser Gott viel guter Leut geben / die sein wort verstehen / vnd dem gegentheil zun Haupten gewachsen sein. Sie haben mit schnarchen vnnnd gewalt bisher nichts gewonnen vnd erhalten / so hat jr Religion vnd lesterung kein grund / Darumb thun sie wie die Kinder dieser Welt / welche klüger sein in irer art / zu bösen sachen / dann die Kinder des Liechtes vnd der Klaren warheit / vnnnd weil sie mit recht / iren Büchern / trotz vnd gewalt nicht können fortkommen / wöllen sie nun lödlein eintragen / vnd auff söhnlliche vnd gefehrliche wege handeln / ob der verzug etwas bey ihrer faulen sachen thun wolte / weil Weltliche witz vnd vernunft / vnd Antichristische bosheit nichts aufrichten kan / oder ob mitler zeit etlicher Augen zugiengen.

Doct. Luther
segnet die
Gesandten
aus mit ei-
ner Christli-
chen Instru-
ction.

Job. 5.

Psaln 121.
Luce 11.
Matth. 10.

Ziehet jr hin im Namen Gottes / als Gesandten Jesu Christi / vnd halt am einfeltigen wort feste / vnd vergebte vnserm Herren Christo nichts / wie irs auch nicht macht habt. In andern fellen / was zum gelimpff vnd einigkeit dienet / lasset es an euch nicht mangeln / Christus mit seinem Geist vnd Engelischen Wehrtern / wird mit euch sein / vnd mein gebet vnd seuffzer setze ich zu euch / so lang ich lebe. Die widersacher sind in die flucht geschlagen / vnnnd haben ein böß gewissen / vnnnd gehen mit faulen fischen / vnnnd geschwinden vnnnd vernünftigen rencken vmb / der aber allein weise vnnnd klug ist / wird sie inn ihrer klugheit erschaschen / vnnnd ire thorheit jederman offenbar / vnd sie in Kürz zu schanden machen / Er schlefft vnnnd schlummert nicht / vnd theilet seinen Geist denen auß / so zu jm schreien / der wird euch mund vnnnd weißheit auch geben / darwider sie nichts bestendigs werden auffbringen.

Drauff machen sich die von Wittenberg auffn weg / vnd kommen gen Worms / da ligen die Nasen vnd Gleder
meuß /

meuß / so das liecht scheuheren / inn der lausch / wöllen zu keiner handlung greiffen / schlagen weitleuffrige / vnbillige vnnnd vnntugliche mittel für / welche den vnsern inn keinen wege anzunemen waren. Mitler zeit rüsten sich Christi diener vnd gesandten / vnd theilen der alten Kirchen Doctores vnter sich auß / vnnnd durchsehen sie / damit sie den Papisten auff alle wege begegnen können. Nach vilfeltiger handlung schlenst man / das jedes theil ein gelerntes außschreiben solte / die sich öffentlich von den stritzigen Artickeln in der Augspurgische Confession bereden. Die vnsern wehlen Herrn Philippum / vnd geben im Doctor Creuziger vnd Musculum zu / die alles außschreiben sollen / was geredt wird. Der gegenheil schlecht Doctor Ecken für.

Herr Philippus vnd Doctor Ecken werden auß geschossen zum Gespräch.

In anfang des 41. Jars gehet das gesprech an / Herr Philippus lesset sich hören wie ein theurer vnd Gottgelerter Mann / vnnnd gründet seine rede so steiff auß Gottes wort vnd gute vsachen / das Eck darwider nichts standhaftigs auffbringen oder erhalten mag. Wie nun der widersacher theil spüren / das sie mit irem Goliath / wider den Kleinen David vnd seine schleudern nichts gewinnen konden / leget Granuel Keiserliche brieff auß / das das gesprech / bis auß den künfftigen Reichstag / solle außgeschoben sein / Denn der tag war schon außgeschrieben / vnnnd Keiser Carl wolte in selber besuchen. Dis war der abschied vnd ende des gesprechs zu Wormbs / darinn die vnsern vil lobls bey frembden vnnnd grossen leuten erhielten. Herr Granuel sol gesagt haben: Die Protestirenden haben einen schreiber (Doctor Creuziger meint er) der ist gelernter als alle Papisten / Den er erreicher alle wort / im nachschreiben / so Herr Philippus redet / vnnnd erinnert in darneben / was von Ecken einrede noch zu widerlegen were. Ich hab die Acta gesehen / welche sein leserlich auß Melanthonis munde außs Papier bracht waren.

Gesprech zu Wormbs auffn Reichstag gen Augspurg verschoben. Lob Doctor Creuzigers / so im Granuel gegeben.

Die 13. Predigt/von der Historien

Anno
1541.
Herz Philippus
suchet die
warheit vnd
nicht ehre.

Unser Herz Doctor gedacht einer schönen Historien/
Es sey mit einem sehr spitzigen eckichten argument auff
die ban kommen/wie sich Herz Philippus drauff besinnet/
vnd spricht: Morgen wil ich antworten. Sagt Doctor
Es: Es ist nicht rühmlich / weñ einer nicht bald vnd ex
tempore antworten kan. Herz Doctor/sagt der bedechtig
Man/ Ich suche nicht ehre in disem handel/Sondern die
warheit/morgen/wils Gott/solt sy mich hören.

Reichstag
zu Regens-
spurg im
Martio an-
gangen.

Zwizungig
buch von ver-
einigung ge-
macht/aber
von den pro-
testirenden
nicht ange-
nommen.

Nicht lang hernach kompt Keiser Carl gen Regens-
spurg auffn Reichstage / dahin vil Fürsten/Bischoff vnd
Herren / auch Contarenus der Bepstliche Legat / neben
der Protestirenden gelerten / gehorsamlich sich einstellen/
Da solt man dis angefangen gesprech zu Wormbs ver-
richten. Als aber viel klugen Weleuten vorm gesprech
grawet / vnd ander nachweisen auff vereinigung beider
Religion/mit grosser vernunft trachten/ward diser zeit
ein Buch geschmidet / welches beiden Religionen solte ge-
fallen / Darauß / nach Doctor Marini absterben/das
Interim geschmeltzt ist. Viel leut drungen fast auff verei-
nigung / vnd der fromme Keiser Carl hette gern friede
vñ ruhe gesehen / weil Türck auff Deutschland mit heeres
Krafft zuzoch.

Die vnsern berufften sich auff die Confession zu Aug-
spurg/vnd zeigten vsach an/weshalben sie dis newe vnd
wetterwendische vnd zwizungige buch / von gesamleter
Religion / nicht annehmen kondten. Man fertiget auch
Legaten abe gen Wittenberg / vnd ließ solches an Doctor
Martinum gelangen / er wölle den Religions vertrag
befördern vnd billichen helfen.

Doctor mercket/was der Sathan im sinn hatte / der
Wiefern S. gern ein loch in vnser Religion gemacht / Dumb was Co-
Luther zu ei- remonien vnd eusserliche Kirchenbreuch antrass / riet er
nigheit riet. zur einigkeit / In Artickeln des glaubens / die er nit ge-
stele / Sondern die des ewigen Sonnes Gottes weren/het
er nichts

er nichts zu endern oder nach zu geben / So köndte er auch nit für rathsam ansehen / das man geferliche schlipferige vnd zwifache wort vnnnd reden / zu erklerung oder vergleichung der fürnembsten Artickel einschleichen ließe. Die Schrifft were gleich wie ein ring / wenn der an einem ort breche / so were er nimmer ganz. Anno 1541.
Die Schrifft ist wie ein ring.

Da endlich auff gnedigst begeren Keiser Carls / von jedem theil drey Personen zum newen geschpach bewilligt / vñ vom Keiser selber trewlich vermanet wurden / den sachten mit höchstem ernst vnnnd fleiß nachzutrachten / gieng dem theil das geschpach wider an. Da etliche vnterhandler vom gegen theil sich etwas gelinder vnnnd bescheidenlicher verne men ließen / ward D. Eck mit den seinigen selber vnters / vnd nach vilfeltiger handlung / wurde auff rath der Papi sten / aller sachen örterung dem Röm: Legaten heimges choben / der es an seiner Kirchen haupt vnd Stadthalter Gottes / gen Rom wolte gelangen lassen / welches haupt im einem Concilio alle sachen entscheiden solle.

Keiser Carl gibe zimlichen abschied den protestiren / den / vnd verwehnet inen / er wölle auff s erste beim Bapst das Concilium befödern. Darauff zugiang abermals dis gespach. Keiser Carls abschied auffm Reichstag gegeben.

Ob aber wol nichts sonderlichs in der Religion bes schlossen / dennoch wurde der widersacher thorheit immer bas bekande / vnd die Augspurgischen Confession von vil len leuten gepreiset vnd angenommen. Denn es war die zeit da / das Gott mit seinem Geist / vnd guter leut besten diger assertion vnd bekentnuß den Antichrist offenbaren vnd tödten solte / Drumb wolt weder S. Petri schlüssel / noch S. Pauli schwerdt / noch Antiochi renck / oder der Welt geschwindigkeit etwas mehr helffen. Die warheit der reinen lehr / schwang sich von tag zu tag vber sich / wie die auffsteigende Sonne / vnd vertrieb die finsternuß / ne bel vnd distere wolcken / des schwarzen Sathans. Die warheit schwang sich von tag zu tag vber sich.

Die 13. Predigt/von der Historien

Anno
1541.

Buch wider
Hans Wurst
geschrieben.

Diß jar war vnser Doctor sehr schwach/wie er ein zeit
lang seines fluß halber schwerlich hörte/doch wenn im ein
wenig wol war / feyret er nicht. Drumb da im seine miß
göner aufflegten/er hetre seinen Churfürsten zugenamet/
vnd disen ganzen Religions oder Ablass handel/Chur-
fürsten Friderich zugefallen / angefangen/neben andern
erdichten aufflagen / Schrieb er ein buch / wider Hans
Wurst titulirt/ darinn er sich wie ein redlich Mann ver-
antwortet. Vnd weil der gegenheil sters auff die authoris-
tatem Ecclesiae vnd Concilien hart drunge/wie sie sich auch
Catholicos nenneten/ weil der Röm: Kirchen in vnserm
Kinderglauben drauff wir getaufft sein / nicht erwehnet
wird/bringet Doctor in sein Schutzbuch/den schönen lehr-
haftigen vñ tröstlichen Artickel/von den getaufften vnd
Catechisirten Kindlein im Bapsthumb.

Das Chri-
stus sein theil
auch im Bap-
stumb habe.

Denn weil der Antichrist sich inn Tempel Gottes ge-
fletscht/wie Sanct Paulus zenget/vnd die Kirche Got-
tes/vnter der roten Braut von Babylon/nach die Tauff-
fe/zehen Gebot/Apostel/Symbolum/oder glauben/vnd
des Herren Christi Vatter vnser / neben den Sontage
Euangelien/Passion des Herren Christi/vnd vil schöner
gesenge vñ gemelde/ durch Gottes wunderbarliche gnad
vnd zusag behalten hetre/wie das niemand laugnen mag/
so müsse man bekennen/das Gott auch seinen theil in der
Römischen Kirchen allzeit gehabt / vnd sonderlich vnter
den Kindern/die im Namen des Vattes/Sons vñ heilige-
gen Geistes/wiewol in frembder Sprach/recht vnd selig-
lich getaufft wurden/Wie denn die gefangene Christen-
heit/vnd sonderlich eheliche Hansueter vnd Mütter/ire
getauffte Kinder selbs im Catechismo vnd Kinderlere vnt-
erweisen / vñnd sie das heilig Vatter vnser/vñnd den
Christlichen glauben lereten/ oder inn die Schulen schick-
ten/da dise stück allezeit blieben sein.

Weil nun die getaufften vnd berichtten Kindlein/in
der

Anno
1541.

Marci. 10.

der gefengnuß der Römische Kirchen Christlich geraufft/
vñ den heiligen Geist bekamen/ So hab Christus sein theil
auch im Bapstthumb erhalten/ vñnd die Kinder/ so er lieb
hat/ vñnd zu sich bringen heisset / gern angenommen/ als
der ewige Erzbischoff vnser Seelen/ vñnd den selben Kin-
dern jr Tauff erhalten/ vñnd vil dardurch in jren vñmün-
digen vñnd jungen Jaren selig gemacht.

Was aber hernachmals disen bund des guten gewis-
sen verlassen / vñnd von seiner Tauffe wissentlich abgefals-
len/ vñnd der roten Braut Character / salbe oder Chusem
vñnd Walzeichen angenommen / vñnd ist seinem Gott/
Herrn vñnd Heiland / dem er inn der Tauff/ durch seine
Paten gehuldet / meineidig worden/ vñnd hat dem Bapst
von newem gehuldet vñnd geschworen/ vñnd sich mit seiner
salbung ölen lassen/ vñnd im versprochen vñnd zu gesage/
seine lügen vñ abgötterey zu fördern vñnd vertreten helf-
fen/ mit denen hab es ein andere meinung.

Apocal. 14.

Gerauffte Kindlein/ die mit dem Blut Jesu Christi bes-
sprenger/ vñ mit der rechten salbung des heiligen Geistes
versigelt vñnd verpfendet/ sind die liebe Hefziba vñ rechte
Braut Christi auch vnterm Bapstthumb. Die andern/ so
jres ersten glaubens vergessen/ vñnd brüchig worden an
ihrem Brutigam vñnd rechtem bulen / wie die Schrifft
redet/ die schreiten vbers böglein / vñnd werden angstuer-
zweiffelt schandsect vñnd belge / wie Doctor des Bapsts
Kirche/ mit solchen guten Deutschen worten/ nennet/ wel-
che er auß der Schrifft nimmet vñnd spinner. Den da Got-
tes Son/ Ezechielis am 16. vñnd an vil andern orten/ von
seiner alten Kosschen redet/ die in verlassen/ vñ seinen ehe-
bunde/ so er in der beschneidung auff den verheissenē Weis-
besamen mit in anrichtet / nennet er die verlauffne Bü-
bin/ auch ein angstfeld Hure/ wie die Schrifft dise böse vñ
Ehebrecherische are/ auch ein Kossche oder Kozge/ vnheilige/
schendliche/ verurichte Hure heisset.

Bapsto Bibe-
hen.

Die 13. Predigt / von der Historien

Anno 1541. Wer der Propheten Bücher nicht gelesen / vñnd kennet des heiligen Geistes sprache nicht / die er vom Sone Gottes gehöret / vñnd durch sein Propheten hat auffgeschrieben / vñnd auff vns behalten lassen / der ergert sich an wortten / sol man een dises guren Buchs. Die vnzüchtige Welt lest gewöhnliche vnzücht bey ihren Geistlichen vñnd Weltlichen passieren vñnd durchkriechen / vñnd wil jr eigen Konzisch wesen beschönnen / weñ jemand von bösen hendeln nach der Schrifft redet.

Ans heiligen Geistes wortten / sol man sich nicht ergern.

Aleer Beginnen gebete.

Diß erwehne ich disem heilsamen Buch zur Apologia / darfür viel fromme Leyen / die der Römischen Kirchen gar nicht zugethan / vnserm Gott treulich gedanckt haben / wie denn auch im Bapstumb vil alter Leyen / weil sie jr lebenlang von irer Tauffe nichts gehöret / sich des leids Christi seligklich an frem ende trösteten / vñ sprachten se Gebetlein / wie es die alten Beginnen oder Seelweiber / so der Krancken warteten / pflegten für zustaben. Ich hab in meinen sieben Jaren diß alte Gebetlein gelernt / von ein solchen Wüterlein : O marter groß / O wunden rot / O bitter tod des Sones Gottes / Kom mir zu hilff in meiner letzten noth / weñ mein hertz bricht / verlaß mich Herr Jesu Christe nicht.

Kinderlein treget man Christo zu / auff zweyer ley weise.

Da nun ein armer Leye / vñnd getauffter Christ / vnterm Bapst oder Türcken verhaft ist / kan er frey werden / so neme ers an / wo nicht / tröste er sich seiner heiligen Tauffe / vñnd schicke seine Kind zu diesem seligen Bader / vñnd ziehe sie auff inn der forcht des Herren vñnd Kinder Catechismo / vñnd warne es vor dem Brandmal vñnd Gottlosen eyden / so die geweihte Clerisey vñnd Schuzherren vñnd Doctores dem Römischen gewelchun müssen / wöllen sie anders seiner Geistlichen güterfehig vñnd theilhaftig werden. Kan ein frommer Hausvater vnterm Türcken kein Tauffe erreichē / trag ers dem Herren Christo zu / mit ein andechtigen Vatter vnser / wie

ma 19

man ihm die Kinder inn Mutter leibe zubringet.

Der ewige Sone Gottes/ der auch der Jungfraw
Kind/ vnser vnd vnser Kinder halber worden ist/der fül-
let doch sein Paradies mit getaufften vnd geheiligten
Kindlein / welcher das Himmelreich ist. Von Vatter vnd
Mutter werden wir alle vnter dem grimmigen zorn Got-
tes geboren/ Durch die tauff/wort / vnd glaubigs gebet/
werden wir auß Gott neue Creaturen/ vnd Gottes Kin-
der vnd erben gezeuget vñ erwehlet. In der Weihe vnd
Kloster professen/ vñ wen jemand schweret / er wölle mit
seinem schwert/ oder seinem Doctorat/ vnd notariat/ des
Bapsts Religion/reputation/primat/sampt seinem Stul/
vnd S. Peters erben vertheidigen/der thut ein gefehli-
chen eyde/doch ist Gottes genad vñ barmherzigkeit groß
ser / denn der ganzen Welt Sünde/der macht auch viel
Priester selig/ so den Herren der ehren hatten beschrien vñ
Creuzigen helfen / Actor. 6. vñ ruffet etliche auß den
fetten vñ grossen / die in der zeit irer vnwissenheit den
widerchrist angebet/ vnd auß seinem Kelch gezechet/ vnd
sein Kron vñ Religion geschützt haben / wenn sie wie
Aaron vñ Manasse busse thun/ vñ bekeren sich von
ganzem hertzen zu irem Holt / der sie hatt beschneiden
oder tauffen lassen. So vil vom guten Buch/ das vnterm
Reichstag zu Regenspurg außgient.

Nach verendtem Reichstage gieng ein neuer reiß-
tag an/ Erwan hatten die Geistlichen fast allerley güter
zu sich gerissen / da nun der Stuel zu Rom begondte zu
knacken/ vñ des Bapsts Bulla ein riß bekam / wer sich
versaumet/ der meinet es wer sein schade. Unser Doctor
sagte eins mals am Tisch: Sance Johannis weissagung/
Apocalypsis am siebenzehenden will war werden / des
Bapsts schützer greiffen auch zu / vñ wöllen des hei-
ligen Grabs nimmer vmb sonst hüten. Defensores Papæ de/
vocalores eius. Nicht ermanet der grossen heupter / sagt er /
Defensores
Papæ deuor-
Wie tores eius.

Grosse sünde
der könnich
selig werden.

Numeri 12.
2. Chroni. 33.

Das war
vmb Stuffs
Nürnberg zu
than.

Defensores
Papæ deuor-
Wie tores eius.

Die 13. Predigt/von der Historien

Anno
1541.
Historia
vom hunde.

wie jenes gescheiden Hundes / der seinem Herren Fleisch
auff der Wetzge heimtrug / wenn hunde vnterwegen an
in kamen / setzt er sein Korb nider / vnd weret sich redlich /
mercket er das er vbersetzt war / fiel er am ersten inn
Korb. Es sehen weise leute wol / das Pfaffen gut mit bö-
sem schein zusammen geschartet / raffen gut ist / wer sich
verseumet / pfui mal an. So lernet das öchlein mit der
zeit vom alten Farnen pflügen. Aber dis guts wird keis-
ner reicher werden / vnnnd auff sein dritten erben bringen /
welchen ire zeene eylig vnd stump / vber diser feister Klo-
sterspeiß werden.

Wie man die
rechte Geis-
lichen güter
verfeste.

Wir dringen vnd verfechten die rechten Geislichen
güter / wenn wir Gottes wort vnd den rechten brauch der
Sacrament rein haben / vnnnd der name Gottes bey vns
geheiliget / wenn wir nach Gottes ehr / reich vnd willen
ernstlich trachten / wird das tegliche brod gewislich nicht
ausßen bleiben / vnnnd solten vns auch die Raben profiant
zufüren / wir müssen zusehen / vnd gehen lassen wie es ge-
het / Quia uult uadere sicut uadit.

Als sich aber dise Jar allerley zurrug / etlich fiengen
an auff Juristen vnd Kriegsrathe bedencken / hundske-
ten zu schmiden / vnnnd sich an frembde nation zu hencken /
repressalien vnd scheidenrecht zugebrauchen / vnd mit ge-
spizten vnd scharpffen federn einander anzurastten / vnd
vil wahl zu schurten / Artelercy in vorrath zu schaffen / vñ
sich in weitleuffrige hendel einzuschraufen. Da ließ vnser
Doctor bisweilen sehnliche reden faren : Es gehet der
Krug so lang zu Wasser / bis er endlich ein scharren be-
kompt / wo er anders nicht gar bricht / Et quæ non obsunt
singula, iuncta nocent. Gott vnd grosse Herren können ein
ein örte borgen / Ich wil beten / zu fried vnd einigkeit helf-
fen rathen / sagt er / weil ich lebe / vnd bin gewis / ob schon
etliche ein tumult möchten anrichten / es sol kein Haupte-
krieg bey meiner zeit angehen.

Doct. Luther
ein warer
Prophet ge-
west.

Dorff

Vom anhang grawet auch vnserm Doctor/ Wenn der
kufft zu groß wird an beumen/ bricht der baum oder gipf-
fel nit/ so kosts in doch etliche äste. Genug auff die Kirch/
kangel/ von disen Cangeley vnnnd Hofrathstul hendlen/
denen man nur inn rucken sibet/ Warauß vnd warumb
solche glocken gossen/ stehet nicht jederman zu wissen/ wie
man auch den leuten ins gewissen nicht sehen kan.

Wenn nun der wagen im for besteckt/ oder der löhner
aufsele/ vnnnd das furwerck gar auff einem hauffen ligt/
gibts newe gedancken. Josias der fromb Herz warff auch
vmb/ da er ein vnnötigen krieg anrichtet/ Josaphat ver-
sah es auch/ da er Achas kriegen halffe. David gibt auch
befelh/ ein vnnötigs heerschawen anzustellen/ wol dem
der noch wider ins gefert kompt/ vnnnd erkent sein sünde/
vnd tröst sich des Herrn Christi/ vnd warnet die seinigen/
das sie iren schutz auff Jacobs Gott setzen/ welcher besten-
digen glauben helt/ vnd für vnd für stehet bey den seinig-
en in nöten/ vnd errett sie endlich.

2. Chroni. 35.

1. Regum 22.

2. Samu, 24.

Psalm. 146.

Im anfang des 42. weyhet Doctor Luther ein Bi-
schoff zu Zeitz/ nach S. Pauli ordnung vnnnd der ersten
Kirchen gewonheit/ solche sein Christliche weihe verthei-
diget er mit einer öffentlichen Schrifft/ vmbß lus patrona-
tus vnnnd Defensionis, ließ er sich die rechrerfarnen vnnnd
Weltweisen bekümmern. Gottes ehre sol man fördern/
vnd den leuten dienen/ Ein jeder sehe darauff/ das er sein
Sichel nicht in andern Schnit sende. Ein Reichstade
fiel der hohen Obrigkeit in jr Regalien/ vnd vertrieb iren
Bischoff/ Doctor solts hernach vertheidigen helffen/ das
war im nicht gelegen/ Wer freyen wil/ der sol vor der be-
redung rath fragen/ Guter rath kompt vil zu spat/ noch
fürwiziger vnd hiziger that.

Doct. Luther
weyhet ein
Bischoff zu
Zeitz im Jan-
uario.

Mancher frommer Herz tregt ein beschwert gewis-
sen/ das seine Bauren kein Pfarner/ oder ein Gottlosen
Seelsorger haben/ Aber wie sol er ihm anders thun/ hat
er einen

Die 13. Predigt/ von der Historien

Anno
1542.
Guter rath
für die so kei-
ne rechte pre-
diger haben
können.

er einen bestellt guter meinung/ vnd die so die Seelsorg besolhen/ treiben in auß/ vnnnd sechen in weg/ da ist der Bischoff zu Samosata zu frieden/ es muß auch die Stadt vñ vñterherrschafft die sach Gott befehlen/ Kennet ein falsall die warheit / so warne er die seinigen / vnnnd heisse sie ein Christliche Wallfart fürnemen / vnd zum heiligen Wort vnd Sacramenten gehen/ da es Gott öffentlich hin verordnet hat. Hatten doch die Israeliten nur einen Tempel/ den die zurstreweten Jerlich auß allen orten der welt/ neben vil Judgenossen vnnnd beschnitten Gottsförchtigen Heyden besuchten.

Wems ernst ist mit der Religion vnd seiner seligkeit/ dem ist ein gute Predig nicht zu weit/ Lieffen doch erwan die betrönten leut zum finstern Stern/ vnnnd viel Herrn schiffen ober sand vnnnd See / zum leeren grabe Christi. So ist's recht gerathen / Es kaufft ein Landherr nur die Bauern/ jr Zins vnnnd Fröne / die inspection der Kirchen wird keinem im kauff eingereumbt / Drum ein jeder für sich selbs/ Gott für vns alle.

Fladenkrieg
angangen
am guten
Freitag.

In diesem Jare/ am guten Freytag/ gieng auch der Fladenkrieg an/ Ich hab viel sehnlicher seufftzer vnnnd nasser augen desmals zu Wittenberg gehen vnnnd fließen sehen bey guten leuten / Wie vnserm friedlichen Doctor dieser handel gefiel/ gibet sein ernstliche Schrifft/ die er an beide Feldhern stellet vnd zuschicket/ Zu krieg vnd vnfried hat diser Man nicht gerathen/ das hat im Herr Melanthon vnd vil guter leute zengnuß geben.

Esaië 30.
Doct. Luther
hat niemals
zum krieg/
sondern all-
zeit zum frie-
de gerathen.

Auff ein zeit waren auch Kriegsherren auffn beinen/ ihre Landschafften brachten Doctor Luther auff/ das ers widerathen hülff/ Er thet ein fußfall / vnnnd rieth/ laute seines Symboli / man solte stillsigen/ vnd dem fried nachsagen / Als man aber gutem rath nicht folgen konte sprach Doctor/ da man seines Gebetes zur heerfarb begerete : Mein Vatter vnser schick ich mit / aber die zehen Gebot

bot kan ich nicht mit schicken/Alte schuld rost nit/vnd mit
der zeit muß alles bezahlt werden/doch wer endlich wol ab/
kompt/bekent auch sein feil/wie S. Bernhard/ergreiffet
in wunden Christi Gottes genad/der ist nicht vbel hie ge/
wesen/Gehet einem mitler zeit ein rad vbers bein/oder
stößt in sein büchse/oder besteckt im schlam/der sing patien/
tia,vnd harre des Herren/vnd spreche: Peccavi Pater.

Dises fridfertigen Mannes rathschleg vnd bedencken/Trewe war-
vnd trewe warnung zu ruhe vñ einigkeit/erwehne ich mit nung für jun-
verdeckten worten/damit sich junge Prediger in Welte ge prediger.
che hendel nit einmischen/oder lerman blasen helffen/oder
inn einer hand die Bibel/in der andern hand S. Peters
schwert führen/Sondern gedencken an Doctors Beschei-
denheit/in solchen sachen. Seine feinde/so des Papsts ab-
götterey vertraten/vñ Gottes wort anfachten/die griff
er wie ein vnerschrockner Held freydig an/mit seiner fes-
dern/vñ schleudert mit dem Datter vnser vmb sich/Welte-
liche sachen/den er mit Gottes wort nicht rathen kondte/
muß er geschehen lassen. Darumb lieben freunde/wart jr
auch des worts vñnd gebets/vnd versorget die ewigen/
vnd vergesset nit Sauanorole frembde hendel/drüber er
auch an seinem ende im fener klaget. Herrn werden vn-
eins vñnd wider eins/sagt ein Feldoberster zu mir/arme
gesellen müssen arme gesellen bleiben/Darumb menge
sich keiner in Herrn heder. Es ist bald geschehen/das ein
Hoffreundschaft auffgehet/wie auch Hoffeindschaft die
lenge kein bestand hat.

Vergesst S. Peters auch nicht/der fraget sein Herrn/
ob er mit dem schwert vnter die Gottlosen schmeissen sol-
le? ehe die antwort gefiel/ruckt er von leder/wie sein stul-
erb auch auff's Herrn Christi antwort nit gewartet. Wir-
ler zeit laßt vns S. Petri lere folgen/vñ dem friede nach. 1. Petri 2.
sagen/zu vnterthenigkeit vñ gehorsam vermanen/vñ für
vnser ordentliche Obriigkeit hertzlich beten. Das ist Got

Die 13. Predigt / von der Historien

Anno
1542.

ees wort gemess / vnd gefelt im wol / vnd hilfft das Euang-
gelion befördern / vnd bewart guts gewissen / vnd verhin-
dert vns am Gebete nicht / vnd wird endlich sein lon vnd
danck bekommen. Ob sich einer mitler zeit parteisch oder
ein Fuchschwenger darumb muß schelten lassen / schertz
nur mit der warheit nicht / sagt der Müller inn der Pas-
sion / vnd hüt dich für der that / solcher lügen vnd calum-
nien wird bald rath. Experto credite Ruperto, So vil vons
Doctors Historien bis ins 42. Jare.

1. Timoth. 1.
Matthei 5.
Psalm 68.

Wir dancken dem Herrn Jesu / für disen sein außers-
welten werckzeug / dardurch er die reine lere gescheuret /
vnd die Babylonische gefengnuß auffgelöst / inn welchem
er vns auch schöne vnd selige tugenden fürgestellt. Hilf
Herr Jesu / das wir des woluerdienten Mannes zeug-
nuß vnd wandel nicht vergessen / vnd mit deinem Wort
vnd Vatter vnser / für vnsern feinden / vns schützen / vnd
ein gute Ritterschafft vben / glauben vnd gut gewissen
bewaren / vnd vnsern glimpff klar bey meniglich scheinen
lassen / der du gefallen hast an friedfertigen / vnd helest
vnd nennest sie deine liebe Kinder / vnd zustrewest alle so
lust zu Kriegen vnd zanken haben / Hochgelobe inn
ewigkeit.

Die XIII. Predigt / von des Herren Doctors Historien / vom XLIII an / bis auffs XLVI. Jare.

Darinnen fürnemlich von seiner seligen arbeit /
vnd letzten Büchern / so er vor seinem ende geschriben /
auch von seinem seligen abschied / so er von dieser
Welt genommen / vnd wie er mit Christlichen Cer-
emonien zur Erden bestertiget worden.

Geliebten